

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

130 (5.6.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen - Annahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Nr. 130.

Montag den 5. Juni 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagskalender des Weltkrieges 1914/15.

6. Juni 1915.

An der Loretohöhe, bei Gebuterne, bei Moulins-Loubert, sowie bei Banquois erfolglose französische Angriffe. — Deutsche Kavallerie überschreitet nördlich Kurschany die Windau. — Durchbruchversuche der Russen an der Pruthlinie ohne Erfolg. — Armee Linsingen nimmt Kalusz und die Höhen bei Zucawno, nachdem der Dnjestr überschritten, und erreicht die Linie Rowica-Kalusz-Tomaszowce. — Zurückeroberung des Freifosel östlich des Bldoenpasse. — Räumung der Ortschaft Kren durch die Italiener.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 4. Juni.
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen die von uns gewonnenen Stellungen südöstlich von Ypern richteten die Engländer mehrere Angriffe, die restlos abgeschlagen wurden.

Der Artilleriekampf nördlich von Arras und in der Gegend von Albert hielt auch gestern an; englische Erkundungsabteilungen wurden abgewiesen; mehrere Sprengungen des Feindes südöstlich von Neuville — St. Vaast waren wirkungslos.

Auf dem linken Maasufer wurde ein schwächerer feindlicher Angriff westlich der Höhe 304 leicht zurückgewiesen, ein Maschinengewehr ist von uns erbeutet.

Auf dem Ostufer sind die harten Kämpfe zwischen dem Caillette-Walde und Damloup weiter günstig für uns fortgeschritten; es wurden gestern über 500 Franzosen, darunter 3 Offiziere, gefangen genommen und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Mehrere feindliche Gasangriffe westlich von Markirch blieben ohne die geringste Wirkung.

Bombenwürfe feindlicher Flieger töteten in Flandern mehrere Belgier; militärischer Schaden entstand nicht; bei Hollebeke wurde ein englisches Flugzeug von Abwehrlanonen abgeschossen.

Deftlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.
Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Berlin, 4. Juni. (Amtlich.)

Am 31. Mai hat eines unserer Unterseeboote vor dem Humber einen modernen großen englischen Torpedobootszerstörer vernichtet. — Nach Angabe eines durch uns geretteten Mitgliedes der Besatzung des gesunkenen englischen Zerstörers „Tipperary“ ist der englische Panzerkreuzer „Curyalus“ von unseren Streitkräften in der Seeschlacht vor dem Stagerat in Brand geschossen und vollständig ausgebrannt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. London, 3. Juni. (Neutral.) Die Admiralität teilt mit: Wir verloren insgesamt 8 Zerstörer. Ein feindliches Schlachtschiff der Kaiserklasse flog bei einem Angriff durch britische Zerstörer in die Luft. Man glaubt, daß noch ein Dreadnought-Schlachtschiff der Kaiserklasse durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht wurde. Von drei deutschen Schlachtkreuzern, wovon einer der „Derfflinger“ und einer der „Bismarck“ gewesen sein dürften, ist einer in die Luft geflogen. Es wurde wahrgenommen, daß ein anderer, der von unserer Schlachtflotte in einen Kampf verwickelt worden ist, kampfunfähig gemacht wurde, und stoppte. Ein dritter wurde, wie beobachtet wurde, ernstlich beschädigt. Ein deutscher leichter Kreuzer und 6 deutsche Zerstörer wurden versenkt. Mindestens zwei weitere leichte deutsche Kreuzer wurden, wie beobachtet wurde, kampfunfähig gemacht. Auf drei anderen deutschen Schlachtschiffen wurden wiederholt Treffer wahrgenommen. Schließlich wurde ein deutsches Unterseeboot gerammt und versenkt.

(W.T.B. bemerkt dazu einfach: Die amtliche Veröffentlichung des deutschen Admiralstabs strast die Behauptung der englischen Admiralität Lügen.)

W.T.B. Berlin, 4. Juni. In ausländischen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß zwei deutsche Zeppeline durch Brand bzw. Absturz im Anschluß an die Seeschlacht im Stagerat verloren gegangen seien. Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht frei erfunden. Es ist kein deutsches Luftschiff verloren.

W.T.B. Haag, 4. Juni. Daily Mail meldet aus Kopenhagen, daß 224 mit fünf anderen Zeppelin und verschiedenen deutschen Wasserflugzeugen an der Seeschlacht teilgenommen haben. 224 wurde verschiedene Male getroffen und verlor viel Gas; er konnte aber trotzdem noch die Küste von Schleswig-Holstein erreichen.

* Berlin, 5. Juni. Zwei Ereignisse sind es, die von den Blättern hervorgehoben werden: der deutsche See-Erfolg und die Rede des Kaisers im Hindenburg'schen Hauptquartier. Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: Wenn wir an die mutigen Seekämpfer vom Stagerat denken, vergessen wir nicht der Krieger, die vor Verdun aussharren, fallen oder schon in der blutgenetzten Erde ruhen. An die Rede des Kaisers knüpfen sich neue Hoffnungen auf den Rat und die Tat Hindenburgs. — Die „Vossische Zeitung“ sagt: Wir freuen uns, daß der Kaiser den Generalfeldmarschall von Hindenburg vor allem Volk als Nationalhelden bezeichnet hat. Raum niemals hat ein Wort des Kaisers mehr dem allgemeinen Empfinden entsprochen. — Die erste große Seeschlacht dieses Krieges hat die Legende von der Unbesiegbarkeit der englischen Flotte zerstört. Tirpitz' Geist schwebte über den Wassern, während die Schiffkanonen ihre donnernden Grüße von Bord zu Bord

Deutsche Frauen. 18)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wotke, Leipzig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Und dann, wenige Stunden später, die Kriegstraumung des Wachwizers in der kleinen Dorfkirche.

Nicht allein als Bevorzugter hatte der Gutsherr mit seiner Braut vor Gottes Altar treten wollen, sondern inmitten seiner Leute, die den gleichen Weg gingen wie er. Die Pfadfinder hatten es sich nicht nehmen lassen, die Kirche mit Tannenreis zu schmücken.

Es war Feierabend, die Erntearbeit ruhte. Dieser Frieden lag über dem kleinen Dorf in der märkischen Heide, dicht am Herzen der brausenden Weltstadt Berlin. In schweren Garben reichte sich das Korn, der goldene Segen der Marz.

Vor dem Altar der kleinen Dorfkirche standen die Brautpaare und in der Kirche Kopf an Kopf die Dorfbewohner. Die scheidende Sonne warf bunte Lichtstrahlen durch die Fenster auf die tiefgesenkten Häupter der Bräute mit und ohne Kranz, die, zum Teil

in schlichter Werktagskleidung, des Priesters harrten, der sie in der Stunde der Not zum Jammentun sollte mit dem Geliebten zum ewigen Bunde.

Nun setzte die Orgel ein. Feierlich brauste es vom Chor hernieder:

„Herr Gott, wir loben Dich!“

Jetzt nahen die Wachwizer. Vorauf das Brautpaar, dem ein paar Dorfjungen Blumen streuten, dann Dete mit ihrem Bruder Heinz, darauf Raimund, an einem Arm Ursula, am andern Arm Paula von Wachwitz, und zuletzt der alte General Trellenburg, der mit seiner Gattin und Tante Sabine den Schluß des kleinen Hochzeitszuges bildete.

Dieter, in Hauptmannsuniform, war tief-ernst. Keine Muskel in seinem braungebrannten Gesicht bewegte sich, als er Hilbe in ihrem schlichten, weißen Kleide mit dem bräutlichen Kranz und Schleier, durch die anderen Paare hindurch, an den Altar führte.

Hilbes schmales Gesichtchen verklärte eine fast glückselige, innerliche Ruhe, die wie ein warmer Schein auf ihren Wangen lag.

Heinz strahlte in der funkelneulernen Uniform eines Fahnenjunkers, und Dete, reizend in dem weißen Kleid und dem weißen Rosenkranz auf dem rotblonden Scheitel, dachte:

„Wenn ich jetzt irgendeinen von den würdigen Leutnants bei der Hand hätte, ich würde mich wahrhaftig auch nottrauen lassen.“

Paula und Ursula, die beiden hohen Mädchengestalten in den schlichten weißen Kleidern an Raimunds Seite, waren totenbleich.

Alles Leben war aus ihren sonst so blühenden Gesichtern gewichen. Paula dachte an Helmdag Westen, der ohne Abschied, unverhofft gegangen war, und Ursula rang betend die Hände für das Glück und das Leben des Mannes, der da an der Seite ihrer Schwester stand und ihr für immer tot sein mußte, tot und stumm.

Ursulas Mutter flossen dicke Tränen über das Gesicht, und Tante Sabine bemühte sich, recht hart und finster dreinzuschauen. Was brauchte denn ein jeder in ihrem Antlitz zu lesen, daß die Zahl der Kriegsbräute vor dem Altar — zwanzig mochten es sein, die zu dem Geistlichen so vertrauensvoll und gläubig aufstiegen, als hinge das Heil der Welt an seinen Lippen — sie auf das tiefste erschütterte!

Nur der alte General und sein Sohn Raimund blickten mit hellen Augen drein. Sie wollten nicht weichen, da draußen harrten

trugen — Die „Tägliche Rundschau“ meint: Die Engländer werden an diese Reise nach Jütland denken, solange sie überhaupt denken werden.

W.T.B. New-York, 4. Juni. (Durch Funkpruch vom Vertreter des W.T.B.) Die Zeitungen widmen dem deutschen Seesieg, der das ganze Land elektrisiert, mehr als drei volle Seiten. Sie machen keinen Versuch, den furchtbaren Stoß zu verkleinern, der dem englischen Seestolz verfeht worden ist. Die Ueberschriften, die über die ganzen Seiten der Zeitungen laufen, lauten: „Die Deutschen zertrümmern die englische Flotte.“ — „England verliert die größte Seeschlacht der Welt.“ — Ein Leitartikel der „Times“ sagt: Bei dem ersten großen Zusammenstoß zwischen den Seestreitkräften Deutschlands und Englands erlitten die Engländer eine Niederlage. Verantwortlich dafür ist die Strategie, die Taktik, die Ausbildung im Kampf und das Glück. Das Ergebnis muß den englischen Seestolz dämpfen und die Deutschen ermutigen. Dies ist die erste große offene Seeschlacht des Krieges und sie ist den Engländern schlecht bekommen. Das Blatt erinnert weiter an den Ausspruch von Churchill, die Engländer würden die Deutschen, wenn sie nicht aus dem Kanal von Kiel herauskämen, gleich Ratten ausgraben. — „Tribune“ nennt das Ergebnis des Kampfes einen klaren Sieg von noch nicht abzusehender Größe und sagt weiter, das Ereignis werde voraussichtlich in England eine größere Bestürzung hervorrufen als alle englischen Misserfolge seit Kriegsbeginn. Es sei klar, daß die englische Flotte nicht überrascht wurde. — „World“ sagt: Die Deutschen haben die größte Seeschlacht der modernen Geschichte gewonnen. Die deutschen Verluste sind gering im Vergleich zu denen der englischen Flotte. Es ist klar, daß die britische Flotte von ihrem Gegner niedermärdert, zusammengeschossen und niedergeschlagen wurde. — „Sun“ sagt: Die deutsche Flotte ist herausgekommen und hat einen glänzenden Sieg erstritten.

* Berlin, 5. Juni. Aus Genf wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Nach Pariser Blättern blieben auch gestern alle französischen Anstrengungen, sich mit der hartbedrängten Besatzung von Fort Vaux in Verbindung zu setzen, erfolglos. In den verflochtenen 24 Stunden war der ganze Esnes—Montreville-Abschnitt dem heftigsten deutschen Geschützfeuer ausgefetzt.

W.T.B. Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 4. Juni mittags:

ihrer Taten, da galt es stark zu sein fürs Vaterland.

Die Orgel war verstummt.

Der Geistliche begann mit erhobener Stimme:

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Treu sein, treu im kleinen, treu im großen, treu seiner Ueberzeugung, treu dem Vaterlande und treu demjenigen, dem ein jeder sich in dieser geweihten Stunde eine.

Ein blutiges Schwert schwebte über dem Haupte eines jeden, der hinaustritt, für das Vaterland zu kämpfen; keiner von ihnen allen wisse, ob er die Heimat, das friedliche Dorf an dem blauen See wiedersehen werde, ob er je wieder die Braut umarmen könne, die sich ihm heute, während draußen die Sturmglocken des Krieges läuten, für immer zu eigen gebe. Das aber sei gewiß, alle würden kämpfen bis zum letzten Blutstropfen für den heimischen Herd, für des Reiches Herrlichkeit und für ihren Kaiser, und jeder hier am Altar des Herrn würde die Treue halten.

Kein Unterschied des Standes würde sein in den Reihen der kämpfenden Krieger. Mann für Mann würden sie nebeneinander stehen, für die gleiche heilige Sache kämpfend, wie ein Bruder zum Bruder. Auch der Gutsherr hier, Dieter von Wachwitz, dessen Familie seit Jahrhunderten mit den Dorfbewohnern aufs engste verknüpft war, wollte zum letztenmal im Kreise seiner Leute und Dörfler hier

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Feind hat heute früh seine Artillerie gegenüber unserer ganzen Nordostfront in Tätigkeit gesetzt. Das russische Geschützfeuer wuchs am Dnjepr, an der unteren Strypa, nordwestlich von Tarnopol und in Wolhynien zu besonderer Heftigkeit an. Die Armee des Generalobersten Erzherzog Josef Ferdinand steht bei Dlyka in einem Frontstück von 25 Kilometer Breite unter russischem Trommelfeuer. Ein russischer Gasangriff am Dnjepr verlief für uns ohne Schaden.

Überall machen sich Anzeichen eines unmittelbar bevorstehenden Infanterie-Angriffs bemerkbar.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Da die Italiener auf dem Haupttrücken südlich des Posina-Tales und vor unserer Front Monte-Cengio-Asiago mit starken Kräften hartnäckig Widerstand leisteten, begannen sich in diesem Raume heftige Kämpfe zu entwickeln. Unsere Truppen arbeiten sich näher an die feindlichen Stellungen heran. Derselbe des Monte Cengio wurde beträchtlich Raum gewonnen.

Der Ort Cesuna liegt bereits in unserer Front wo der Feind zu Gegenangriffen schritt, wurde er abgewiesen.

Der gestrige Tag brachte 5600 Gefangene, darunter 78 Offiziere, und eine Beute von 3 Geschützen, 11 Maschinengewehren und 126 Pferden ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojusa zersprengte unser Artilleriefener italienische Abteilungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

* Berlin, 5. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus Amsterdam: Aus Paris wird holländischen Blättern gemeldet, daß nach der kampflösen Zurückziehung der griechischen Truppen von der bulgarischen Grenze sehr ernste Maßnahmen des Bierverbandes gegen Griechenland bevorstünden. Der Bierverband wird nunmehr „mit Nachdruck“ gegen Griechenland vorgehen.

* Bern, 5. Juni. Der „Secolo“ meldet aus Saloniki: Vorgestern mittag um 12 Uhr wurde von General Sarrail der Belagerungszustand über Saloniki und das gesamte von der Entente besetzte Gebiet verhängt. Die Post-, Telegraphen-, Zoll- und Radio-Station wurden von den Ententetruppen besetzt und der griechische Polizeichef aufgefordert, Saloniki innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

zu Gott beten. Wie sie, so schließe auch er heute den Bund fürs Leben, wie sie, ließe auch er ein junges Weib zurück.

Aber wenn auch draußen die Kanonen donnerten und mit ihm so viele hinauszögen auf das blutige Feld, das Beste ließen sie ja doch hier zurück: ihre Frauen, in den hellen Augen und im Herzen die Treue. Und wie der Gutsherr von Wachwitz jedem Paar, das mit ihm und seiner Braut in dieser heiligen Stunde da vor den Altar des Herrn getreten, eine namhafte Summe zu ihrer Aussteuer spendete, so sollten jetzt die jungen Frauen auch in der ersten Zeit, wo ihre Männer draußen kämpften, Trost und Hilfe auf Wachwitz finden. Die Schloßfrauen von Wachwitz, die von jeher so viel für die Gemeinde getan, und die junge Braut, die das gleiche Leid mit ihnen empfand, die würden den verlassenen Frauen treue Gesährtinnen sein und ihnen helfen, des Lebens schwere Bürde zu tragen.

Ein Schluchzen ging durch die Menge, und jeder sah auf die junge Braut, die, vom goldenen Licht der scheidenden Sonne umflossen, das zarte Gesicht von Tränen überflutet, gläubig zu dem greisen Pfarrer aufschah, der jetzt die Trauungsformel, Gebet und Segen über die Paare sprach, die in innigem Gebet vor Gott knieten und für das Leben dessen beteten, den sie nun hergeben mußten, vielleicht auf ewig.

Ein Schauer heiliger Andacht flog durch

W.T.B. Saloniki, 5. Juni. (Agence Havas.) Obgleich General Serrail erklärt hatte, das aus Anlaß des Namens-tages des Königs geplante Tebeum und die anderen Kundgebungen könnten stattfinden, haben die griechischen Behörden alle Feierlichkeiten abgesagt. Die Bevölkerung ist sehr ruhig.

* Berlin, 5. Juni. Wie ein Londoner Gewährsmann der „Vossischen Zeitung“ berichtet, sei ein Teil der englischen Truppen in Ägypten nach Mesopotamien beordert worden, während weitere verfügbare Truppenkörper den Befehl erhielten, sich für Saloniki bereit zu halten. — Rußland habe nach Amerika größere Aufträge für Unterseeboote erteilt. Im amerikanischen Senat wurden mehrere Mitglieder bei der Regierung vorstellig, die Ausfuhr der Schiffsteile aus Amerika zu verbieten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♣ Durlach, 5. Juni. Kriegsfreiwilliger Dragoner Otto Allgaier von Durlach wurde bei der am 30. Mai d. J. in Mitau stattgefundenen Kaiserparade von S. M. dem deutschen Kaiser persönlich mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

♣ Durlach, 5. Juni. Unteroffizier Mannherz, beim Res.-Inf.-Rgt. Nr. 250 (Sohn des Schlossers Anton Mannherz hier), erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse, nachdem er bereits vor einem halben Jahr mit der Badischen silbernen Verdienst-Medaille ausgezeichnet wurde.

♣ Karlsruhe, 3. Juni. (Herabsetzung der Fleischrationen in Baden.) Das Ministerium des Innern hat eben eine Verordnung erlassen, wonach vom 1. Juli ds. J. ab die Fleischkarte nur noch auf 2800 Gramm, statt bisher auf 3200 Gramm, lautet, und zwar enthält sie 16 (bisher 18) Fleischmarken zu 100 Gramm, 16 (bisher 20) Fleischmarken zu 50 Gramm, 8 (wie bisher) Fleischmarken zu 25 und 10 (wie bisher) Fleischmarken zu 20 Gramm. Auch für die Selbstverbraucher ist der zulässige Verbrauch für Personen über 10 Jahren auf 2800 Gramm (bisher 3200 Gramm) festgesetzt worden. Kinder bis zu 4 Jahren erhalten keine Fleischkarte; die Vorschrift galt bisher nur für Kinder bis zu zwei Jahren. Da der Fleischgenuß bei Kindern von jeher in den verständigen Familien eingeschränkt war, so wird diese neue Vorschrift nirgend

alle Herzen. Wachwitz zog den Arm Hildes fester gegen seine Brust, und als sein Blick jetzt dem Urulas begegnete, da sah er in ihrem Blick das helle, heilige, große Verzicht, das sein Herz erfüllte, und ein heißes Gebet für dieses stolze, herrliche Weib, mit dem er sich eins wußte, wenn sie auch immer getrennt blieben, stieg in ihm empor. Und er betete auch für sie, die an seiner Seite stand wie ein holder Traum, diese Lichtgestalt, der einst sein ganzes Sehnen gegolten, und der er nun Glück geben mußte und sollte, wenn er wiederkam.

Langsam erhob sich die Menge von den Knien. Die Orgel ertönte, und der Zug ordnete sich, die Kirche zu verlassen. Alle Brautpaare folgten dem Hochzeitszuge der Wachwitz, denn der Gutsherr hatte ihnen draußen auf dem Wiesengrund ein Festmahl rüsten lassen.

Machtvoll brauste jetzt von der Orgel der herrliche Weihegesang:

„Deutschland, Deutschland über alles,
über alles in der Welt“ . . .

Und vor der Kirchentür, da standen wie die Mauern die jungen Pfadfinder, einige noch, von der Arbeit heimkehrend, die blinkende Sense über der Schulter. Und alle stimmten begeistert mit in den Orgelklang: „Deutschland, Deutschland über alles.“

(Fortsetzung folgt.)

einschneidend wirken. Eine halbe Fleischmarke erhalten vom 1. Juli ab Kinder vom vierten bis zum 10. (bisher 6.) Lebensjahr. Auch für diejenigen Personen, welche vorübergehend sich in Baden aufhalten, ist die Tagesfleischkarte herabgesetzt worden. Sie lautet künftighin auf 140 (gegen bisher 160) Gramm. Kinder vom 4.—10. Lebensjahr erhalten eine Tagesfleischkarte auf 70 Gramm. — In Verbindung mit dieser Verordnung wird nun auch vom badischen Ministerium bekannt gegeben, daß diejenigen Fleischkarten, die vom 29. Mai bis 25. Juni ausgegeben wurden, bis einschließlich 30. Juni gelten. Zu beachten ist dabei besonders, daß vor Ausgabe der Tagesfleischkarten, welche noch auf 160 Gramm lauten, der die Karten Ausgebende eine Fleischmarke von 20 Gramm von der Fleischkarte abzutrennen hat.

† Reidenau bei Morsbach, 5. Juni Schwere Wunden schlägt der Krieg der hiesigen Familie Gustav Frank. Nachdem sie schon im Jahre 1914 an einem Tage die Nachricht von dem Heldentod zweier Söhne erhielt, ist jetzt auch ihr dritter und letzter Sohn, Vizefeldwebel Ludwig Frank, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse, gefallen.

• Aus dem Odenwald, 5. Juni. Eine reiche Ernte in Bucheckern ist aller Voraussicht nach in diesem Jahr zu erwarten, was bei der gegenwärtigen Fett- und Delarumt sehr erwünscht ist. Das von den Bucheln gewonnene Del ist von besonderer Güte.

Deutsches Reich.

W.T.B. Neues Palais bei Potsdam, 3. Juni. Der Kaiser ist gestern morgen auf der Station Wildpark eingetroffen und hat im Neuen Palais Wohnung genommen.

W.T.B. Neues Palais bei Potsdam, 4. Juni. Der Kaiser hat sich heute abend nach Wilhelmshaven begeben.

* Berlin, 5. Juni. Auf das von dem Oberbürgermeister von Wiesbaden an den Kaiser gerichtete Telegramm anlässlich des Untergangs des Kreuzers „Wiesbaden“ ist laut „Berl. Lokalanz.“ folgende Antwort eingegangen: Herzlichen Dank für das Beileidstelegramm meiner Residenzstadt Wiesbaden anlässlich des betrübenden und doch so heldenhaften Unterganges meines Kreuzers „Wiesbaden“. Eine neue „Wiesbaden“ wird

entstehen zum Ruhm der deutschen Marine und zur Ehre meiner Residenzstadt Wiesbaden.

* Berlin, 5. Juni. Vor dem Reichstagsgebäude trug gestern mittag der Groß-Berliner Sängerbund eine Reihe von Liedern vor, um den großen deutschen Seesieg zu feiern. Im Anschluß daran wurde beschlossen, ein Telegramm an Vizeadmiral Scheer zu senden.

* Berlin, 5. Juni. Gestern trafen die türkischen Abgeordneten auf ihrer Fahrt durch Deutschland in Dresden ein. Sie werden heute mittag im Schloß durch den König empfangen werden und darauf Gäste des Ministeriums des Innern sein.

W.T.B. Berlin, 4. Juni. Der Verein deutscher Zeitungsverleger hielt heute im Herrenhaus seine 21. Hauptversammlung ab. Zunächst wurde die Absendung eines Guldigungs-Telegramms an den Kaiser beschlossen. Nach lebhafter Debatte über die durch den Krieg hervorgerufenen geschäftlichen Schwierigkeiten wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Die dem deutschen Zeitungsgewerbe angekündigte weitere Steigerung des Papierpreises muß zur Folge haben, daß viele Zeitungen gezwungen werden, ihr Erscheinen einzustellen. Hierin besteht eine schwere Gefahr für unser ganzes politisches und nationales Leben. Die Versammlung ermächtigt daher den Vorstand, den Herrn Reichskanzler dringend zu bitten, unverzüglich alle Maßnahmen veranlassen zu wollen, die geeignet sind, durch Eingreifen der Staatsgewalt die drohende Katastrophe vom deutschen Zeitungsgewerbe abzuwenden.“

* Marburg, 3. Juni. Aus Eifersucht brachte ein vor einiger Zeit aus dem Felde zurückgekehrter Jäger, der nervenleidend war, seiner Wirtin, deren Gatte auch im Felde weilte, lebensgefährliche Messerstiche bei und tötete sich dann durch Erschießen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Juni vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Engländer schritten erneut gegen die von ihnen verlorenen Stellungen südöstlich von

Ypern zum Angriff, der im Artilleriefeuer zusammenbrach.

Ebenso scheiterte ein nach Gasvorbereitung unternommener Angriff bei Prumay in der Champagne.

Auf dem Westufer der Maas bekämpfte unser Artilleriefeuer mit gutem Ergebnis feindliche Batterien und sonstige Anlagen.

Französische Infanterie, die westlich der Straße Haucourt—Esnes gegen unsere Gräben vorzukommen versuchte, wurde zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Ufer dauert der erbitterte Kampf zwischen dem Caillette-Walde und Damloup mit unverminderter Heftigkeit an.

Der Feind versuchte uns die in den letzten Tagen errungenen Erfolge durch den Einsatz von Infanteriemassen streitig zu machen. Die größten Anstrengungen macht der Gegner im Chapitre-Walde, auf dem Lumin-Rücken (südwestlich vom Dorfe Baur) und in der Gegend südöstlich davon.

Alle französischen Gegenangriffe sind restlos unter den schwersten feindlichen Verlusten abgewiesen.

Deutsche Erkundungsabteilungen drangen an der Yser, nördlich von Arras, östlich von Albert und bei Altkirch in die feindlichen Stellungen ein. Sie brachten 30 Franzosen, 8 Belgier und 35 Engländer unverwundet als Gefangene ein. Ein Minenwerfer ist erbeutet.

Im Luftkampf wurde über dem Marre-Rücken, über Cumidres und vor Souville je ein französisches Flugzeug zum Absturz gebracht.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe unserer Flieger im Monat Mai waren erfolgreich.

Feindliche Verluste: Im Luftkampf 36, durch Abschuss von der Erde 9, durch unfreiwillige Landung hinter unserer Linie 2, im ganzen 47 Flugzeuge.

Eigene Verluste: Im Luftkampf 11, durch Richtrückkehr 5, im ganzen 16 Flugzeuge.

| Marktpreise. | |
|-------------------------------|----------|
| 1/2 Kilo Schmalz | Rfr. 2.— |
| 10 Pfund Butter | 1.80 |
| 1/2 Eier | 2.40 |
| 4 Ster Buchenholz (vors Haus) | 56 |
| 4 Tannenholz | 44.— |
| 4 Fichtenholz | 48.— |

Durlach den 3. Juni 1916.
Das Bürgermeisteramt.
Bestellungen auf
Schwarzwälder Heidelbeeren,
jedes Quantum, nimmt entgegen
Frau G. Kienzler,
Durlach, Auerstraße 3.

Hohlo

das glänzend begutachtete
Salatmachmittel
reines Naturprodukt
ohne Chemikalien.

Ein Versuch überzeugt
Vom Landesamt festgesetzter Preis:
1 Liter offen 55 S.

Central-Drogerie
Paul Boael, Hauptstr. 74.

Grüne Stachelbeeren,
frei vom ameril. Mehltau, verkauft
Friedrich Kratt,
Hauptstr. 69, Eingang Palmienstr.

Grüne Stachelbeeren
(frei vom amerikanischen Mehltau)
verkauft solange Vorrat reicht
Hauptlehrer **Kasper,**
Ettlingerstraße 77.

Ländlicher Kreditverein Weingarten

G. G. m. u. H

Bilanz auf 31. Dezember 1915.

Aktiva:

| | | |
|--------------------------------------|-----|------------|
| Kassenbestand | fl. | 3 188.99 |
| In Wertpapieren | " | 9 900.— |
| Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen | " | 44 318.— |
| Bei Banken und Vereinen | " | 8 800.— |
| Bei Conto-Corrent-Inhabern | " | 89 803.28 |
| Stückzinsen | " | 4 062.17 |
| Liegenschaftskaufgelder | " | 27 500.— |
| Wert des Geschäfts-Inventars | " | 271.40 |
| Geschäftsanteil beim Verband | " | 50.— |
| | fl. | 187 893.84 |

Passiva:

| | | |
|-------------------------------------|-----|------------|
| Bei Mitgliedern und Privaten | fl. | 102 682.20 |
| Bei Banken und Vereinen | " | 1 916.— |
| Guthaben von Conto-Corrent-Inhabern | " | 48 646.76 |
| Geschäftsanteile der Mitglieder | " | 18 756.19 |
| Stückzinsen | " | 3 553.25 |
| Reservefond | " | 10 437.66 |
| | fl. | 185 992.06 |
| Gewinn | fl. | 1 901.78 |

Mitgliederstand:

| | |
|------------------------------|-----------------|
| Stand auf 1. Januar 1915 | 137 Mitglieder. |
| Neu eingetreten im Jahr 1915 | 2 " |
| Zusammen | 139 " |
| Abgang im Jahr 1915 | 3 " |
| | 136 " |

Weingarten den 1. Juni 1916.

Der Vorstand:

R. Nikolaus.
Chr. Jäger.

Der Rechner:

Berthold Heidt.

Zugelaufen

am Samstag nachmittag eine
Gündin (Rehpincher). Abzuholen
gegen Einrückungsgebühr
Kindergarten Herrenstraße 23 pt.

Daniels Konfektionshaus Karlsruhe.

Mäntel, Blusen!

Sommermäntel

fl. 8.75 14.75 19.75

Schwarze Moiree-Jacken
von fl. 18.75 an

Schwarze u. blaue Alpaka-Mäntel
fl. 28.75

Wasserdichte Nipsmäntel
in braun, lila, grün und blau
fl. 29.75

Sommer-Jacken

fl. 6.75 9.75 11.75

Weisse u. farbige Blusen
von fl. 1.45 an.

Große Auswahl in
weissen, schwarzen und farbigen
Seide- und Schleierstoffblusen.

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Keine Ladenspejen.

Statt besonderer Anzeige
Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Barbara Horst

geb. Merkle

im Alter von 65 Jahren am Samstag nachmittag im Städt. Krankenhaus in Karlsruhe nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach den 3. Juni 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Horst, Lademeister a. D.
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 6 Uhr von der Friedhofskapelle in Durlach aus statt.
Trauerhaus Jägerstraße 28.

Froebelscher Kindergarten,

Herrenstraße 23.

Einige junge Mädchen werden daselbst unentgeltlich zur Ausbildung aufgenommen.

Vorsteherin: **Hrl. G. Knobloch.**

Auf vielseitigen Wunsch

meiner werthen Kundschaft habe ich mir

Schuhwaren

guter Qualität

moderner Fassons für

Herren Damen
Burschen Mädchen
Anaben Kinder usw.

zugelegt.

Vorteilhafte Preise.

Confectionshaus Merkur

Inh. G. Nathan

nur in **Durlach**, Ecke Haupt- u. Gritznerstr.

Achten Sie genau auf Firma Merkur, Hauptstr. 81.

Margarine.

Wegen Beschlagnahme der Margarine vom Kriegsaussschuß für Dele und Fette in Berlin kann keine Kriegsmargarine mehr abgegeben werden.

Margarinwerke.

Blaufelchen
Holländische Angelschellfische
Brasilischellfische
frisch eingetroffen

Osk. Gorenflo, Hof

Residenz-Theater Durlach
Gräber Hof.

Partier gesucht
für Sonntags von 7-9 1/2 Uhr.

Lauffrau gesucht für einige Stunden nachmittags.
Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Zwei schöne, große, bald blühende **Oleander-Bäume** in Kübeln sind zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Schöner Sportwagen zum Sitzen und Liegen mit Gummireifen für 8 Mk. zu verkaufen **Friedrichstr. 11, 4 St. r.**

1 Schrank 1 Waschtisch, Kleiderständer und dergl. Hausrat zu verkaufen **Ottlingerstraße 11 a II.**

Schöne helle geräumige **Werkstätte** zu vermieten. Zu erfragen **Mittelstraße 12.**

Dankagung.



Für die wohlthunenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Robert Widmann

sprechen auf diesem Wege herzlichsten Dank aus

Frida Widmann Witwe.

Julius Widmann,

Marine-Luftschifftruppe, z. St. Urlaub,
und Familie.

Grözingen, den 5. Juni 1916.
Durlach,

Der Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken.

Die Einhornapotheke ist von Samstag d. 3. VI. abends 9 Uhr bis Montag d. 5. VI. morgens 7 Uhr geschlossen und während dieser Zeit nur die Löwenapotheke geöffnet. Ferner hat nur die Löwenapotheke in dieser Woche von Samstag d. 3. VI. bis Samstag d. 10. VI. den Nachtdienst, dann die nächste Woche die Einhornapotheke den Sonntags- und Nachtdienst und so wird wöchentlich abgewechselt. Die betr. geschlossene Apotheke wird stets durch ein Schild an der Apothekentür kenntlich sein.

Einhornapotheke.

Löwenapotheke

Durlach ← →

Kein Fettmangel mehr!

Brate und bade ohne Fett
mit Ruifingers pat. gesch.

Heißluftsparpfanne

Preis Mk. 3.— und Mk. 3.80.

Unentbehrlich in jedem Haushalt.

Auffeinerregende Neuheit und Umwälzung in der Küche.

Praktische Vorführung mit Kostprobe morgen **Dienstag, den 6. Juni, nachmittags 4 1/2 und 8 1/2 Uhr abends** im Nebenzimmer des „**Gambrius**“, wozu jedermann höflichst eingeladen wird.

Eintritt frei! — Kein Ausverkauf!

Hauptstraße 74 schöne Dreizimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Das Anwesen **Grözingenstraße 50** mit 2 Wohnungen und großem Ackerlande ist auf 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres bei **K. Wilh. Hofmann,** Karlsruhe. — Tel 1752.

Älterer Herr wünscht sein **Herrschaftshaus,** beste Lage, gegen kleine Villa einzutauschen. Angebote unter Nr. 209 an den Verlag dieses Blattes.

Hinzstraße 33 schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. **Gust. Petry, Hinzstr. 28.**

Schöne 3-Zimmerwohnung, gegenüber dem Schlossgarten, sofort oder später zu vermieten **Schlossstr. 7, 2. St.**

Wöbliertes Zimmer

am Turmberg sofort zu vermieten. Näheres im Verlag.

Schöne 2-Zimmerwohnung, Küche mit Gas und reichlichem Zubehör zu vermieten

Hauptstraße 76.

Pünktliche unabhängige **Frau** oder **Mädchen** für tagsüber oder nachmittags sofort gesucht. Angebote unter Nr. 208 an den Verlag dieses Blattes.

Suche sofort eine **ältere Frau** oder ein der Schule entlassenes **Mädchen** tagsüber zu Kindern. Zu erfragen

Hauptstraße 28.

Nervöse Frauen wissen Apotheker Meisner's **Baldrian-Wein** zu schätzen.

Echt in Flaschen zu 2.— Mk. in der Adler-Drogerie August Peter.